



Demografietypisierung 2020

Methodisches Vorgehen und empirische Befunde
Berichtsjahr 2018

Inhalt

Inhalt	2
1 Methodisches Vorgehen	3
2 Empirische Befunde	3
3 Indikatorenerläuterung.....	8
4 Anhang	12

Bearbeitet von Patrick Brandt und Annett Schultz, Faktor Familie GmbH, Bochum

Stand: November 2020, aktualisiert im Februar 2026

Alle zugrunde liegenden Daten sind unter der Lizenz [CC0 1.0 \(Creative Commons 0 1.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) frei verfügbar.

Kontakt

Hendrik Jütte
Zentrum für Datenmanagement
Bertelsmann Stiftung
Telefon +49 5241 81-81870
hendrik.juette@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de | www.wegweiser-kommune.de

1 Methodisches Vorgehen

Die Demografiertypisierung auf Basis der Daten des Wegweisers Kommune erfolgt mittels multivariater statistischer Verfahren. Mithilfe clusteranalytischer Methoden können dabei jene Städte und Gemeinden, die sich hinsichtlich der in die Analyse eingehenden Merkmale (Indikatoren) ähnlich sind, zu Demografiertypen bzw. „Clustern“ zusammengefasst werden. Die Städte und Gemeinden werden dabei so gruppiert, dass die Unterschiede zwischen den Gemeinden innerhalb eines Gemeindetyps möglichst klein, die Unterschiede zwischen den Demografiertypen gleichzeitig aber möglichst groß ausfallen. Die auf diese Weise bestimmten Demografiertypen lassen sich dann hinsichtlich der Merkmalsausprägungen (Indikatorenausprägung) interpretieren. Der Gebietsstand der für die Typisierung verwendeten Daten ist der 1. Januar 2019. Der Datenstand der Indikatoren bezieht sich auf das Berichtsjahr 2018.

Die statistisch-methodische Vorgehensweise während der Typenbildung folgt den gleichen statistischen Analyseschritten wie in den vorangegangenen Typisierungen:

1. In einem ersten Schritt werden mittels einer Faktorenanalyse die vorliegenden aggregierten Indikatoren des Wegweisers Kommune für die Gemeinden zu wenigen Merkmalsdimensionen bzw. Faktoren zusammengefasst, die die regionalen Unterschiede prägnant widerspiegeln. Zur Anwendung kommt eine Hauptkomponentenanalyse und es erfolgt eine Rotation der Faktoren (Varimax), um die Interpretation zu erleichtern. Dieser Arbeitsschritt dient auch dazu, die statistische Voraussetzung für die nachfolgende Clusteranalyse zu erreichen, die eine Unabhängigkeit der einbezogenen Einflussvariablen bzw. dann Einflussfaktoren erfordert.
2. In einem nachfolgenden zweiten Analyseschritt werden die Gemeinden mittels hierarchischer Clusteranalyse (Methode: Ward, Maß: Quadrierte Euklidische Distanz) auf Basis der gefundenen Einflussfaktoren klassifiziert und eine Basisversion der Demografiertypen (Cluster) gebildet. Die Anzahl der Cluster wird nach statistischen und inhaltlichen Kriterien bestimmt.
3. In einem dritten Arbeitsschritt werden zur Überprüfung der Clusterzuordnung Clusterzentrenanalysen durchgeführt. Dabei wird in einem iterativen Verfahren anhand eines Varianzkriteriums unter Einsetzung der Clustermittelwerte der hierarchischen Clusteranalyse (k-Means-Methode) die Clusterzuordnung der einzelnen Gemeinden noch einmal überprüft und verbessert.

Exkurs

Aus den z-standardisierten Ausgangsdaten der einbezogenen Merkmale (Indikatoren) berechnet die Faktorenanalyse sogenannte Faktorwerte. Sie stellen die Ausprägungen der Städte und Gemeinden bezogen auf die ermittelten Faktoren dar. Ein positiver Wert eines Faktors deutet auf eine überdurchschnittliche Ausprägung der entsprechenden Städte und Gemeinden hin, ein negativer Faktorwert auf eine unterdurchschnittliche Ausprägung. Werte, die größer als +1 bzw. kleiner als -1 ausfallen, besagen, dass die entsprechenden Städte und Gemeinden einen Faktorwert aufweisen, der mehr als eine Standardabweichung über bzw. unter dem Mittelwert der Gesamtheit liegt.

2 Empirische Befunde

Ergebnisse der Faktorenanalyse

Im Ergebnis der Faktorenanalyse ergibt sich eine Lösung mit drei unabhängigen Faktoren, die aufgrund der Faktorladungen als Faktor „Demografie“, Faktor „Urbanität/Wirtschaftsstandort“ sowie als Faktor „Sozioökonomie“

benannt wurden. Die Unabhängigkeit der Faktoren verweist darauf, dass alle drei Faktoren für die konkreten Gemeinden unterschiedlich ausfallen können, also hohe bzw. niedrige Werte des einen Faktors mit hohen oder niedrigen Werten des anderen Faktors sowie des dritten Faktors einhergehen können. Es handelt sich also um drei unabhängige Dimensionen der Gemeindesituation bzw. Gemeindeentwicklung.

Tabelle 1 dokumentiert die Ergebnisse der Faktorenanalyse unter Einschluss der einbezogenen Indikatoren mit den entsprechenden Faktorladungen. Faktorladungen können Werte zwischen +1 und -1 annehmen. Die absolute Größe der jeweiligen Ladung ist Ausdruck der Bedeutung der jeweiligen Komponente/des jeweiligen Faktors für die betreffende Variable bzw. umgekehrt. Das Vorzeichen gibt Auskunft über die Richtung des Zusammenhangs. Im Ergebnis erhält jede Gemeinde ausgehend von den Ausgangsindikatoren für jeden Faktor einen Faktorwert, der die Ausprägung der jeweiligen Komponente für die Gemeinde beschreibt. Der Mittelwert der Faktorwerte aller Gemeinden liegt jeweils bei 0. Negative Faktorwerte kennzeichnen unterdurchschnittliche Ausprägungen der Komponente und positive Faktorwerte überdurchschnittliche Ausprägungen bezogen auf alle einbezogenen Gemeinden.

	Komponenten/Faktoren		
	Demografie	Urbanität/ Wirtschaftsstandort	Sozioökonomie
Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2018	0,755	0,210	-0,065
Natürliche Saldorate	0,836	0,160	-0,325
Anteil unter 18-Jährige	0,806	-0,061	-0,341
Medianalter	-0,909	-0,157	0,075
Hochqualifizierte am Arbeitsort	0,069	0,853	0,044
Hochqualifizierte am Wohnort	0,139	0,912	-0,188
Einwohnerdichte	0,303	0,682	0,351
Einpersonen-Haushalte	-0,239	0,377	0,709
Kaufkraft	0,306	0,266	-0,824
SGB II-Quote	-0,129	0,039	0,827

Extraktionsmethode: Analyse der Hauptkomponenten. Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

Tabelle 1: Ergebnis der Komponentenanalyse - Faktorladungen

Quelle: www.wegweiser-kommune.de (Datenstand 2018)

Der Faktor Demografie wird durch die „Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2018“, die „Natürliche Saldorate“, also das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen, und den „Anteil unter 18-Jährige“ sowie das „Medianalter“ bestimmt.

Hohe positive Faktorwerte stehen für Gemeinden mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung, die unter Umständen sogar mit einer positiven oder nur geringfügig negativen natürlichen Saldorate einhergeht, und einem im Vergleich aller Gemeinden höheren Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, also einer eher stärkeren Familienprägung. Darüber hinaus sprechen hohe positive Faktorwerte für ein niedrigeres Medianalter der Bevölkerung. Zugleich lassen sich auf der Gegenseite des Wertebereichs des Faktors (hohe negative Faktorwerte) Gemeinden mit der umgekehrten Beschreibung der Indikatoren finden: negative Bevölkerungsentwicklung bzw. Bevölkerungsabnahme, hohe Überschüsse der Gestorbenen gegenüber den Geburten, unterdurchschnittliche Anteile an Kindern und Jugendlichen sowie ein hohes Medianalter, also Gemeinden mit Tendenzen zur Schrumpfung und Überalterung.

Der Faktor Urbanität/Wirtschaftsstandort wird durch die Indikatoren „Hochqualifizierte am Arbeitsort“, „Hochqualifizierte am Wohnort“ und „Einwohnerdichte“ bestimmt. Gemeinden mit hohen positiven Werten des Faktors Urbanität/Wirtschaftsstandort sind demnach insbesondere durch hohe Anteile an Hochqualifizierten sowohl bezüglich des Wohnorts als auch bezüglich des Arbeitsorts sowie eine hohe Bevölkerungsdichte und damit einer stärkeren Verstädterung gekennzeichnet. Insofern stehen hohe negative Werte dieses Faktors für eher ländliche

Gemeinden mit geringer Bedeutung als Arbeits- bzw. Wohnort für Hochqualifizierte. Somit kennzeichnet dieser Faktor nicht zuletzt Unterschiede zwischen urbanen, suburbanen und peripherer gelegenen Gemeinden.

Für den dritten Faktor Sozioökonomie ergeben sich hohe positive Faktorladungen der Indikatoren „Einpersonen-Haushalte“ sowie der „SGB II-Quote“ als Indikator der Armutsbetroffenheit der Bevölkerung sowie eine negative Faktorladung des Indikators „Kaufkraft“. Der Indikator verweist damit nicht nur auf den Wohlstand oder die Armutsbetroffenheit der Bevölkerung, sondern auch auf eventuell innerhalb der Städte zu beobachtende sozioökonomische Heterogenität. Um die Interpretation der Faktorprofile der gebildeten Demografietyphen zu vereinfachen, werden für die Clusterbildung die Faktorwerte des Faktors Sozioökonomie mit -1 multipliziert, sodass sich die Richtung der Faktorwerte ändert. Nach dieser rein mathematischen Operation stehen hohe positive Faktorwerte des Faktors Sozioökonomie für Gemeinden mit einer hohen Kaufkraft der Einwohner:innen, unterdurchschnittlichen Anteilen an Einpersonen-Haushalten sowie niedrigen SGB II-Quoten. Hohe negative Faktorwerte verweisen auf eine hohe Armutsbetroffenheit, unterdurchschnittliche Kaufkraft sowie höhere Anteile an Einpersonen-Haushalten.

Sowohl die statistischen Gütewerte zur Typisierungseignung als auch der Anteil der erklärten Varianz fallen für die vorliegende Hauptkomponentenanalyse recht gut aus: KMO-Maß = 0,763***; Erklärte Varianz = 76,3 %; Faktor 1 = 30,3 %, Faktor 2 = 23,4 %, Faktor 3 = 22,6 %. Der Faktor Demografie erklärt danach den größten Varianzanteil.

Exkurs

Die grundsätzliche Eignung der einzelnen ausgewählten Indikatoren sowie der Gesamtkonstellation des Indikatorensatzes wird anhand des Kaiser-Meyer-Olkin-Kriteriums bestätigt. Die Zusammenstellung aller Variablen wird mit einem KMO-Maß von 0,763 als hochsignifikant bewertet. Hinsichtlich der Eignung jeder einzelnen Variablen wird keinem Indikator ein MSA-Wert attestiert, der unterhalb des Richtwerts von 0,5 liegt und damit für eine Nichtberücksichtigung dieses Indikators spräche.

Ergebnisse der Clusteranalyse

Die hierarchische Clusteranalyse über alle 2.945 Städte und Gemeinden mit den Faktorwerten der dargestellten Komponenten ergab auf Basis der drei Faktoren eine Lösung mit elf Demografietyphen, die mittels Clusterzentrenanalyse weiter spezifiziert wurde:

1. Stark schrumpfende und alternde Gemeinden in strukturschwachen Regionen
2. Alternde Städte und Gemeinden mit sozioökonomischen Herausforderungen
3. Kleine und mittlere Gemeinden mit moderater Alterung und Schrumpfung
4. Stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen
5. Moderat wachsende Städte und Gemeinden mit regionaler Bedeutung
6. Städte und Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen
7. Großstädte und Hochschulstandorte mit heterogener sozioökonomischer Dynamik
8. Wohlhabende Städte und Gemeinden in wirtschaftlich dynamischen Regionen
9. Wachsende familiegeprägte ländliche Städte und Gemeinden
10. Wohlhabende Städte und Gemeinden im Umfeld von Wirtschaftszentren
11. Sehr wohlhabende Städte und Gemeinden in Regionen der Wissensgesellschaft

In Abbildung 1 werden für die elf gebildeten Demografietyphen Faktorprofile anhand der Clustermittelwerte grafisch dargestellt. Es zeigen sich die für die einzelnen Typen charakteristischen mittleren Ausprägungen der clusterbildenden Faktoren. So hat bspw. der Demografietypp 7 einen deutlich über dem Durchschnitt und der mittleren Abweichung liegenden Mittelwert des Faktors Urbanität/Wirtschaftsstandort. Es handelt sich also um eine

Gemeindegruppe, die besonders große Städte und Universitätsstädte zusammenfasst. Nur noch die Städte und Gemeinden des Gemeindetyps 11 lassen hier im Mittel einen höheren Wert erkennen. Zugleich ist für Demografiety 7 zu erkennen, dass die sozioökonomische Situation deutlich unterdurchschnittlich ausfällt, d. h. in den großen Städten trotz Bedeutung als Wirtschaftsstandort die Bevölkerung anteilig häufiger soziale Belastungen zu bewältigen hat. Gegenteiliges lässt sich für Typ 11 erkennen, deren Gemeinden im Mittel durch höchste Werte bezüglich des Faktors Sozioökonomie gekennzeichnet sind.

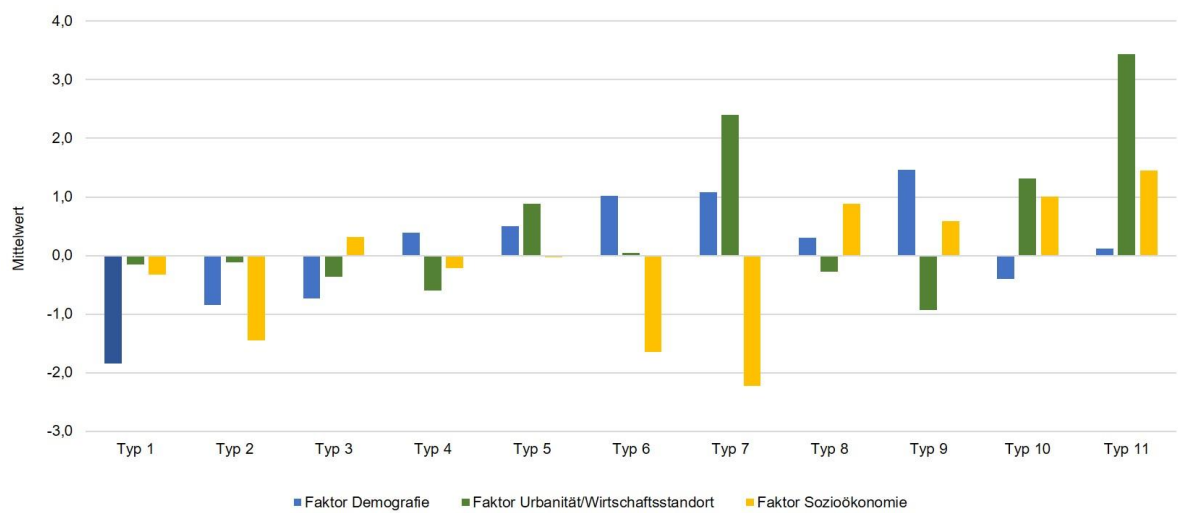


Abbildung 1: Faktorprofile der Demografietypen – Clustermittelwerte bezogen auf die Faktoren Demografie, Urbanität/Wirtschaftsstandort und Sozioökonomie
Quelle: www.wegweiser-kommune.de (Datenstand 2018)

Für eine differenziertere Betrachtung wird zunächst in Tabelle 2 die Verteilung der Gemeinden und kreisfreien Städte auf die elf Cluster zum Zeitpunkt der Berechnung dargestellt. Anschließend werden in Tabelle 3 die bereits grafisch dargestellten Faktoren und die zugrunde liegenden Indikatoren anhand der Mittelwerte sowie Standardabweichungen für jeden Typ noch einmal im Einzelnen dokumentiert. Abbildung 2 stellt die Merkmalprofile der Demografietypen anhand der z-Werte der zugrunde liegenden Indikatoren noch einmal grafisch dar.

	Cluster											Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Insgesamt	245	217	501	513	267	180	77	466	229	185	65	2.945
Gemeinden	244	206	501	512	262	151	21	466	229	184	63	2.839
kreisfreie Städte	1	11	0	1	5	29	56	0	0	1	2	106

Tabelle 2: Anzahl der Gemeinden und kreisfreien Städte je Demografiety (Cluster)
Quelle: www.wegweiser-kommune.de (Datenstand 2018)

	Cluster											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Mittelwert*
Ø Faktor 1: Demografie	-1,85	-0,84	-0,74	0,39	0,50	1,02	1,08	0,30	1,46	-0,40	0,12	0,00
Standardabweichung	0,47	0,53	0,36	0,38	0,52	0,61	0,66	0,39	0,64	0,55	0,83	1,00
Ø Faktor 2: Urbanität/Wirtschaftsstandort	-0,16	-0,12	-0,36	-0,60	0,88	0,04	2,40	-0,28	-0,93	1,32	3,44	0,00
Standardabweichung	0,42	0,51	0,40	0,39	0,50	0,55	1,00	0,43	0,47	0,56	1,01	1,00
Ø Faktor 3: Sozioökonomie	-0,33	-1,45	0,31	-0,22	-0,03	-1,65	-2,23	0,88	0,59	1,01	1,45	0,00
Standardabweichung	0,50	0,52	0,44	0,38	0,50	0,68	0,78	0,38	0,57	0,56	0,97	1,00
Ausgangsindikatoren												
Ø Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2018	-2,95	-0,14	-0,11	2,66	4,22	4,08	3,98	2,60	4,94	2,48	4,47	1,98
Standardabweichung	2,84	2,50	2,18	2,21	2,18	2,42	2,36	2,10	3,45	2,22	2,45	3,27
Ø Natürliche Saldorate**	-9,0	-7,1	-5,0	-2,5	-1,2	-2,1	-0,5	-1,1	1,0	-2,3	0,0	-3,1
Standardabweichung	2,4	2,1	1,9	1,7	2,0	2,3	2,3	2,0	1,8	2,5	3,1	3,5
Ø Anteil unter 18-Jährige	13,9	14,8	15,6	17,0	17,0	17,1	15,6	17,2	18,9	16,6	17,8	16,5
Standardabweichung	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	1,1	1,4	0,9	1,2	1,2	1,5	1,6
Ø Medianalter	52,9	51,1	49,6	46,8	46,1	45,5	41,7	46,7	43,6	48,5	45,1	47,7
Standardabweichung	1,6	1,9	1,3	1,4	2,1	2,2	3,0	1,4	1,9	1,9	3,3	3,2
Ø Einwohnerdichte	1,9	3,5	1,8	2,4	8,0	8,5	17,8	2,4	2,0	5,2	10,4	3,9
Standardabweichung	1,8	3,1	1,4	1,8	4,5	4,9	7,8	1,5	1,3	3,6	7,4	4,4
Ø Hochqualifizierte am Arbeitsort	8,8	10,4	7,8	7,6	13,4	11,2	20,7	8,0	6,9	15,3	31,6	10,0
Standardabweichung	2,8	3,3	2,8	2,5	4,5	2,9	5,0	2,6	2,6	5,2	10,7	5,6
Ø Hochqualifizierte am Wohnort	9,6	9,6	9,7	8,9	17,1	10,9	23,6	12,0	9,1	20,5	29,2	12,1
Standardabweichung	2,2	2,7	2,6	2,1	3,3	3,1	6,8	3,3	3,0	4,2	5,9	5,5
Ø Einpersonen-Haushalte	38,7	42,7	34,5	36,1	37,9	41,1	49,9	30,1	26,7	35,4	35,6	35,6
Standardabweichung	4,2	4,3	4,4	4,0	4,6	4,8	6,1	4,5	5,4	4,8	5,9	6,6
Ø Kaufkraft	44.080	41.966	51.187	50.011	54.544	46.044	43.124	58.149	56.810	60.766	68.421	51.908
Standardabweichung	3.956	3.310	4.436	3.329	4.639	3.818	5.325	4.151	4.821	6.160	12.257	7.679
Ø SGB II-Quote	7,6	12,9	4,8	5,7	5,3	12,1	11,4	3,2	3,7	3,8	3,3	6,0
Standardabweichung	2,9	4,2	1,9	2,4	2,3	4,3	4,1	1,4	1,8	1,6	1,4	3,9

Tabelle 3: Clustermittelwerte und Standardabweichungen der Faktoren und Ausgangsindikatoren

Quelle: www.wegweiser-kommune.de (Datenstand 2018)

*Mittelwert der Gesamtheit der 2.945 Gemeinden

** gemittelt über die letzten 4 Jahre

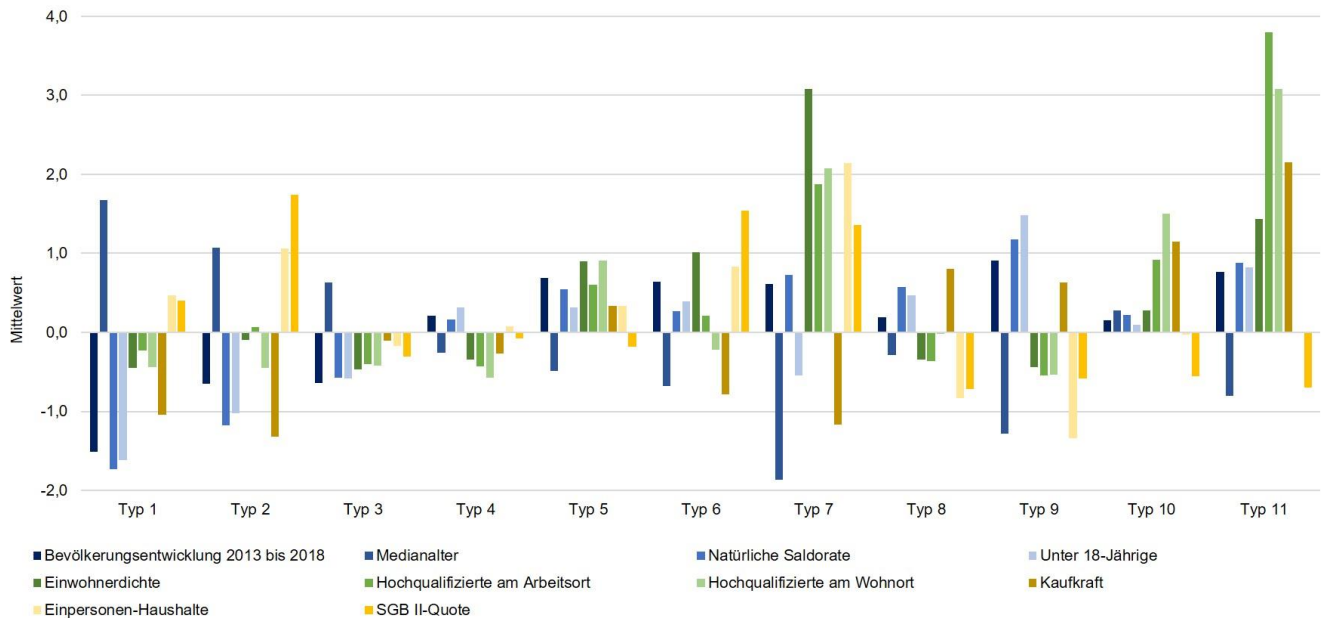


Abbildung 2: Merkmalsprofile der Demografietypen – Clustermittelwerte bezogen auf die Ausgangsindikatoren der Faktoranalyse

Quelle: www.wegweiser-kommune.de (Datenstand 2018)

3 Indikatorenerläuterung

Alterswanderung (je 1.000 Einwohner:innen)	
Erklärung	Im Jahr z zogen x Personen der Altersgruppe der über 65-Jährigen (berechnet auf je 1.000 Personen der jeweiligen Altersgruppe) mehr zu als daraus fortgezogen sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt).
Berechnung	$\frac{(\text{Zuzüge 65-Jährige und älter} - \text{Fortzüge 65-Jährige und älter})}{\text{Bevölkerung 65-Jährige und älter}} \cdot 1.000$ (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn/-verlust und Bevölkerung jeweils über die letzten 4 Jahre gemittelt)

Anteil unter 18-Jährige (%)	
Erklärung	Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.
Berechnung	$\frac{\text{Bevölkerung unter 18 Jahre}}{\text{Gesamtbevölkerung}} \cdot 100$

Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	
Erklärung	Der Anteil der Personen im Alter von 65 bis unter 80 Jahren an der Gesamtbevölkerung des betrachteten Gebiets beträgt x %. Der Indikator zeigt Trends für altersspezifische Infrastrukturanforderungen, insbesondere für die Bedürfnisse nach Eintritt in den Ruhestand.
Berechnung	$\frac{\text{Bevölkerung 65-79 Jahre}}{\text{Gesamtbevölkerung}} \cdot 100$

Anteil ab 80-Jährige (%)	
Erklärung	Der Anteil der Personen im Alter ab 80 Jahren an der Gesamtbevölkerung des betrachteten Gebiets beträgt x %. Der Indikator zeigt Trends für altersspezifische Infrastrukturanforderungen, insbesondere für die Bedürfnisse der Hochbetagten.
Berechnung	$\frac{\text{Bevölkerung ab 80 Jahre}}{\text{Gesamtbevölkerung}} \cdot 100$

Arbeitslosenanteil an den SvB (%)	
Erklärung	x % der Erwerbspersonen sind arbeitslos. Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Erwerbspersonen in diesem Zusammenhang: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Wohnort + Arbeitslose
Berechnung	$\frac{\text{Arbeitslose 15-64 Jahre}}{(\text{SvB am Wohnort 15-64 Jahre} + \text{Arbeitslose 15-64 Jahre})} \cdot 100$ (Stichtag für SvB: 30.06)

Arbeitsplatzentwicklung vergangene 5 Jahre (%)	
Erklärung	Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) hat sich in den vergangenen 5 Jahren um x % verändert. Arbeitsplatzzuwachs oder Arbeitsplatzabbau im Verhältnis zu den bestehenden Arbeitsplätzen: Ein hoher positiver Wert weist auf eine hohe positive wirtschaftliche Dynamik hin.
Berechnung	$\frac{(\text{SvB am Arbeitsort} - \text{SvB am Arbeitsort vor 5 Jahren})}{\text{SvB am Arbeitsort vor 5 Jahren}} \cdot 100$ (Stichtag: 30.06.)

Arbeitsplatzzentralität	
Erklärung	Eine höhere Bedeutung einer Gemeinde als Arbeitsort denn als Wohnort äußert sich in einem Wert > 1. Dies bedeutet, dass mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) dort arbeiten als wohnen. Umgekehrt bedeutet ein Wert < 1, dass mehr SvB dort wohnen als arbeiten.
Berechnung	$\frac{\text{SvB am Arbeitsort}}{\text{SvB am Wohnort}}$ (Stichtag: 30.06.)

Ausländeranteil (%)	
Erklärung	x % der Einwohner:innen sind ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner:innen / Anzahl Einwohner:innen insgesamt * 100

Beschäftigungsquote (%)	
Erklärung	x % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren sind am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt (SvB) gemeldet.
Berechnung	(SvB am Wohnort 15-64 Jahre) / (Bevölkerung 15-64 Jahre) * 100 (Stichtag für SvB: 30.06.)

Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jährige (%)	
Erklärung	Der Anteil der am Wohnort sozialversicherungspflichtig beschäftigt (SvB) gemeldeten Personen im Alter von 55 Jahren und mehr an der Bevölkerung im Alter von 55 bis 64 Jahren beträgt x %.
Berechnung	SvB am Wohnort 55-64 Jahre / Bevölkerung 55-64 Jahre * 100. (Stichtag für SvB: 30.06.)

Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2018 (%)	
Erklärung	Die Bevölkerungszahl hat über die vergangenen 5 Jahre um x % zugenommen/abgenommen
Berechnung	(Bevölkerungsstand zum 31.12.[2018] - Bevölkerungsstand zum 31.12.[2013]) / Bevölkerungsstand zum 31.12.[2018] * 100

Bildungswanderung (je 1.000 Einwohner:innen)	
Erklärung	Im Jahr z zogen x Personen der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen (berechnet auf je 1.000 Personen der jeweiligen Altersgruppe) mehr zu als daraus fortgezogen sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt). Zu beachten ist, dass in der jüngsten Vergangenheit durch die Zuwanderung von Flüchtlingen die bisher wirksamen Dynamiken überlagert werden. Die Flüchtlinge ergänzen also die Kohorte der zum Bildungserwerb Wandernden Personen.
Berechnung	(Zuzüge 18-24-Jährige - Fortzüge 18-24-Jährige) / Bevölkerung 18-24-Jährige * 1.000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn/-verlust und Bevölkerung jeweils über die letzten 4 Jahre gemittelt)

Einpersonen-Haushalte (%)	
Erklärung	x % aller Haushalte in der Kommune sind Einpersonen-Haushalte.
Berechnung	Einpersonen-Haushalte / Anzahl Haushalte * 100

Einwohnerdichte (Einwohner je Hektar)	
Erklärung	Pro Fläche in Hektar gibt es x Einwohner:innen.
Berechnung	Gesamtbevölkerung / Fläche in ha

Entwicklung Ausländeranteil (%)	
Erklärung	Der Ausländeranteil hat sich, gemittelt über die letzten 5 Jahre um x % entwickelt.
Berechnung	(Ausländeranteil zum 31.12.[2018] - Ausländeranteil zum 31.12.[2013]) / Ausländeranteil zum 31.12.[2018] * 100

Familienwanderung (je 1.000 Einwohner:innen)	
Erklärung	Im Jahr z zogen x Personen der Altersgruppen der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen (berechnet auf je 1.000 Personen der jeweiligen Altersgruppe) mehr zu als daraus fortgezogen sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt).
Berechnung	$(\text{Zuzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige} - \text{Fortzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige}) / \text{Bevölkerung 0-17-Jährige und 30-49-Jährige} * 1.000$ (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn/-verlust und Bevölkerung jeweils über die letzten 4 Jahre gemittelt)

Geburten (je 1.000 Einwohner:innen)	
Erklärung	Innerhalb des Jahres wurden in dem betrachteten Gebiet x Personen auf je 1.000 Einwohner:innen geboren. Die natürlichen Bevölkerungsveränderungen sind in fast allen Kommunen niedriger als die Wanderungen.
Berechnung	$\text{Lebendgeburten} / \text{Bevölkerung} * 1.000$ (Bezugsjahre: Lebendgeburten und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten 4 Jahre)

Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	
Erklärung	x % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) hat einen akademischen Berufsabschluss.
Berechnung	$\text{SvB mit akademischem Berufsabschluss am Arbeitsort} / \text{SvB am Arbeitsort} * 100$ (Stichtag: 30.06)

Hochqualifizierte am Wohnort (%)	
Erklärung	x % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) Einwohner der Kommune hat einen akademischen Berufsabschluss.
Berechnung	$\text{SvB mit akademischem Berufsabschluss am Wohnort} / \text{SvB am Wohnort} * 100$ (Stichtag: 30.06)

Kaufkraft (Euro je Haushalt)	
Erklärung	Das durchschnittliche Gesamtnettoeinkommen eines Haushaltes beträgt x Euro. Die allgemeine Kaufkraft umfasst die Summe aller Nettoeinkünfte (Arbeitslohn, Rente, Sozialleistungen, Kindergeld). Der Indikator weist auf die wirtschaftliche Stärke einer Kommune bzw. ihrer Einwohnerschaft hin.
Berechnung	$\text{Summe aller Haushaltsnettoeinkommen} / \text{Anzahl Haushalte}$

Kinderarmut (%)	
Erklärung	x % der Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Sozialgeld nach SGB II. Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.
Berechnung	$\text{Anzahl Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsbezieher:innen (LB) unter 15 Jahre} + \text{Nicht Leistungsbeziehende (NLB) unter 15 Jahre (Stichtag: im Dezember)} / \text{Anzahl Einwohner unter 15 Jahren} * 100$

Medianalter (Jahre)	
Erklärung	Das Medianalter ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Gibt einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung.
Berechnung	$\text{Alter des } n/2\text{-ten Einwohners bei einer Rangfolgenbildung nach erreichtem Lebensalter}$

Natürliche Saldorate (je 1.000 Einwohner:innen)	
Erklärung	Im Jahr z wurden x Personen auf je 1.000 Personen der Bestandsbevölkerung mehr geboren als gestorben sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt).
Berechnung	$((\text{Lebendgeburtten} - \text{Sterbefälle}) / \text{Bevölkerung} * 1.000$ (Bezugsjahre: Lebendgeburtten, Sterbefälle und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten 4 Jahre)

Pendlersaldo an der Bevölkerung – gesamt (%)	
Erklärung	Der Pendlergewinn bzw. -verlust pro 100 Einwohner:innen der erwerbsfähigen Bevölkerung beträgt x Personen. Pendlersaldo = Einpendler minus Auspendler. Ein positiver Pendlersaldo bedeutet, es pendeln mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) in die Kommune ein als aus. Pendeln dagegen mehr SvB aus der Kommune aus als ein, dann handelt es sich um einen negativen Pendlersaldo.
Berechnung	$(\text{Anzahl SvB Einpendler:innen} - \text{Anzahl SvB Auspendler:innen}) / \text{Bevölkerung 15-64} * 100$

SGB II-Quote (%)	
Erklärung	x % der Bevölkerung unter 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
Berechnung	$\text{Anzahl Leistungsberechtigte (LB) nach SGB II (Stichtag: im Dezember)} / \text{Anzahl Einwohner:innen unter 65 Jahre} * 100$

Steuereinnahmen pro Einwohner:in (Euro je Einwohner)	
Erklärung	Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Steuereinnahmen einer Kommune betragen im Durchschnitt x Euro pro Einwohner:in. Die Steuereinnahmen der Gemeinde (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer) pro Einwohner:in bezeichnen die Steuerkraft einer Gemeinde. Die Steuerkraft ist ein Einflussfaktor für den finanziellen Handlungsspielraum der Kommune.
Berechnung	$\text{Steuereinnahmen} / \text{Gesamtbevölkerung}$ (Steuereinnahmen = Grundsteuer A + Grundsteuer B + Gewerbesteuer + Gemeindeanteil an Einkommensteuer + Gemeindeanteil an Umsatzsteuer. Bezugsjahre: Steuereinnahmen und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten 4 Jahre. Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)

Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)	
Erklärung	Die Frauenbeschäftigungsquote beträgt x % der Männerbeschäftigungsquote. Sind mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt (SvB), liegt der Wert bei über 100%. Bei einem Wert von unter 100% sind mehr Männer als Frauen in den Arbeitsmarkt integriert.
Berechnung	$(\text{SvB Frauen am Wohnort 15-64 Jahre} / \text{Frauen 15-64 Jahre}) / (\text{SvB Männer am Wohnort 15-64 Jahre} / \text{Männer 15-64 Jahre}) * 100$ (Stichtag für SvB: 30.06.)

Wanderungssaldo (je 1.000 Einwohner:innen)	
Erklärung	Im Jahr z zogen x Personen auf je 1.000 Personen der Bestandsbevölkerung mehr zu als daraus fortgezogen sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt).
Berechnung	$(\text{Zuzüge} - \text{Fortzüge}) / \text{Bevölkerung} * 1.000$ (Bezugsjahre: Zuzüge, Fortzüge und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten 4 Jahre)

4 Anhang

Aufgrund fehlender Werte konnten folgende Gemeinden im Rahmen der Berechnung der Typisierung nicht zugeordnet werden:

GKZ	Gemeinde	Bevölkerungs- entwicklung 2013 bis 2018	Natürliche Saldorate	Hoch- qualifizierte am Arbeitsort	Hoch- qualifizierte am Wohnort	SGB II-Quote
1059083	Süderbrarup	k.A.		k.A.	k.A.	k.A.
1060011	Boostedt	k.A.				
3154028	Helmstedt (HE)	k.A.				
3351025	Eschede			k.A.		
3452020	Norderney					k.A.
3455025	Bockhorn					k.A.
6437016	Oberzent	k.A.	k.A.			
6633007	Espenau	k.A.				
7133901	Bad Kreuznach	k.A.				
7133906	Rüdesheim	k.A.				
7138909	Rengsdorf-Waldbreitbach				k.A.	
7332907	Leiningerland				k.A.	
7336910	Kusel-Altenglan				k.A.	
7337903	Edenkoben	k.A.				
7337906	Maikammer	k.A.				
8118014	Erdmannhausen	k.A.				
8125013	Brackenheim		k.A.			
8125027	Erlenbach	k.A.				
8125034	Gemmingen		k.A.			
8127063	Obersontheim	k.A.		k.A.	k.A.	k.A.
8215084	Ubstadt-Weiher		k.A.			
8216023	Iffezheim	k.A.				
8315073	Merzhausen	k.A.				
8317047	Hohberg		k.A.			
8317073	Mahlberg	k.A.				
8317152	Kappel-Grafenhausen	k.A.				
8337076	Murg		k.A.			
8415087	Walddorfhäslach	k.A.				
8416031	Ofterdingen	k.A.				
8436083	Wilhelmsdorf (RV)	k.A.				
9174135	Odelzhausen	k.A.				
9175121	Glonn	k.A.				
9177115	Dorfen		k.A.			
9177143	Wartenberg (ED)	k.A.				
9178123	Fahrenzhausen	k.A.		k.A.		k.A.
9182111	Bad Wiessee	k.A.				
9184137	Aying	k.A.				
9188145	Wörthsee	k.A.				
9189149	Tacherting		k.A.			
9189159	Übersee	k.A.				
9274172	Pfeffenhausen	k.A.				

9373146	Mühlhausen (NM)	k.A.		k.A.	k.A.	k.A.
9374162	Vohenstrauß			k.A.		
9471131	Frensdorf	k.A.				
9474140	Igensdorf	k.A.				
9572158	Uttenreuth	k.A.				
9679130	Estenfeld	k.A.				
9772151	Großbaitingen	k.A.				
9775111	Altenstadt (NU)	k.A.				
9779186	Monheim	k.A.				
9780123	Bad Hindelang	k.A.				
9780146	Wiggensbach	k.A.				
12064408	Rehfelde	k.A.		k.A.		k.A.
12071372	Spremberg	k.A.				
13071092	Malchin	k.A.				
13071093	Malchow	k.A.				
13075136	Ueckermünde	k.A.				
13076060	Hagenow	k.A.				
13076090	Ludwigslust	k.A.				
13076114	Plau am See	k.A.				
13076159	Zarrentin am Schaalsee	k.A.				
14521460	Olbernhau	k.A.				
14522080	Döbeln	k.A.				
14523340	Reichenbach im Vogtland	k.A.				
14523450	Weischlitz	k.A.				
14625200	Großröhrsdorf	k.A.				
14625250	Kamenzen	k.A.				
14729150	Geithain	k.A.				
14729370	Rötha	k.A.				
16054000	Suhl	k.A.				
16061045	Heilbad Heiligenstadt	k.A.				
16061074	Niederorschel	k.A.				
16061115	Leinefelde-Worbis	k.A.				
16061118	Dingelstädt	k.A.				
16062041	Nordhausen (NDH)	k.A.				
16062065	Harztor	k.A.				
16062066	Bleicherode	k.A.				
16063003	Bad Salzungen	k.A.				
16063015	Dernbach	k.A.				
16063076	Treffurt	k.A.				
16063097	Gerstungen	k.A.				
16063103	Werra-Suhl-Tal	k.A.				
16064003	Bad Langensalza	k.A.				
16064046	Mühlhausen / Thüringen	k.A.				
16064076	Unstrut-Hainich	k.A.				
16065003	Bad Frankenhausen / Kyffhäuser	k.A.				
16065086	Artern	k.A.				
16065087	Roßleben-Wiehe	k.A.				
16065088	An der Schmücke	k.A.				
16066042	Meiningen	k.A.				

16066063	Schmalkalden	k.A.				
16066069	Steinbach-Hallenberg	k.A.				
16066086	Wasungen	k.A.				
16066092	Zella-Mehlis	k.A.				
16066094	Grabfeld	k.A.				
16066095	Kaltennordheim	k.A.				
16067053	Ohrdruf	k.A.				
16067089	Drei Gleichen	k.A.				
16067091	Nessetal	k.A.				
16068034	Kölleda	k.A.				
16068051	Sömmerda (SÖM)	k.A.				
16068063	Buttstädt	k.A.				
16069012	Eisfeld	k.A.				
16069043	Schleusingen	k.A.				
16070004	Arnstadt	k.A.				
16070028	Amt Wachsenburg	k.A.				
16070029	Ilmenau	k.A.				
16070048	Stadttilm	k.A.				
16070057	Geratal	k.A.				
16070058	Großbreitenbach	k.A.				
16071101	Ilmtal-Weinstraße	k.A.				
16071102	Am Ettersberg	k.A.				
16072013	Neuhaus am Rennweg	k.A.				
16072024	Föritztal	k.A.				
16073076	Rudolstadt	k.A.				
16073077	Saalfeld / Saale	k.A.				
16073111	Unterwellenborn	k.A.				
16073112	Königsee	k.A.				
16074094	Stadtroda	k.A.				
16075073	Neustadt an der Orla	k.A.				
16075098	Schleiz	k.A.				
16077036	Nobitz	k.A.				
16077043	Schmölln	k.A.				

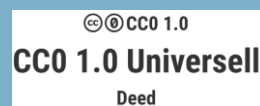
Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh

Hendrik Jütte
Zentrum für Datenmanagement
Bertelsmann Stiftung
Telefon +49 5241 81-81870
hendrik.juette@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de | www.wegweiser-kommune.de

Der *Text* und die *Grafiken* dieser Publikation sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 0 1.0. CC0 1.0 Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter:

<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>



Davon ausgenommen sind das Logo der Bertelsmann Stiftung sowie das Titelbild.

Titelbild: Max Böttinger / Unsplash – [Unsplash License](#)

Empfohlene Zitierweise: Bertelsmann Stiftung (2020). Demografietypisierung 2020 – Methodische Erläuterungen und empirische Befunde. Gütersloh.

www.bertelsmann-stiftung.de